

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

58 (28.2.1912) 2. Blatt

Literarische Rundschau.

* „Meister der Farbe“ und „Die Galerien Europas“.

Das unter dem Titel „Meister der Farbe“ rühmlichst bekannte Kunstunternehmen des angesehenen Verlags G. A. Seemann, Leipzig, tritt nunmehr in den neunten Jahrgang. Wir Deutsche haben allen Grund, auf dieses Werk stolz zu sein, da es nach jeder Richtung hin eine vollkommene Leistung von internationaler Bedeutung darstellt.

alles auf einmal auch fast überwältigend wäre, man muß sich Mappe nach Mappe in diese Schöpfungen in seine besten Mußestunden einleben. Dann wird der innere Gewinn zu einem der höchsten Erlebnisse werden, die der Mensch durch die Kunst empfangen kann.

Wilhelm Trübner, eine Kunstgabe, 20 Bilder aus seinem Lebenswerk.

Der Kunstgaben des bekannten Mainzer Verlags von Jos. Scholz ist hier schon öfters gedacht worden. Die vorliegende Kunstgabe bringt die bedeutendsten Werke Wilhelm Trübners mit einer, das künstlerische Schaffen desselben würdigenden textlichen Einleitung.

* Das Staatslexikon.

Abgeschlossen liegt nun die dritte und vierte Auflage des Staatslexikons vor, der fünfte und letzte Band dieses großen und bedeutenden Werkes deutschen Geisteslebens ist Mitte Februar erschienen. Was der erste Band versprochen, die weiteren Bände und nicht zuletzt der nun das Werk beendende fünfte Band haben es voll und ganz gehalten, das Staatslexikon ist ein Standardwerk des deutschen Katholizismus geworden.

Neue Belletristik.

Herbert Eulenberg hat bei Ernst Rowohlt, Leipzig, einen „zeitgenössischen Roman“: Katinka die Fliege erscheinen lassen. Eulenbergs Gehirnarbeit beschränkt sich noch nie auf ein wohlfrisiertes Buch und Thema. Wir kennen an ihm den Philosophen, den Weltmann, Literaten, Affekten, den aktuellen Schriftsteller.

* Staatslexikon, Dritte neu bearbeitete und vierte Auflage. Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben im Auftrag der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland von Dr. Julius Wachsmund und Dr. Hermann Sacher. Freiburg, Herder. Fünf Bände. Leg.-S. Geb. in Halbfranz 90 M.

ernst mit der Geschichte seiner kleinen „Freundin und Gefährtin“ Katinka! Die „gottlosen, poesielosen“ Menschenfiguren stehen in diesem Fliegen (nicht Flieger!) Buch weit unter dem unscheinbaren Dasein einer armen Mäde, deren Schicksal durch eine Düttengefangenschaft allerdings zur philosophischen Höhe einer Unterhaltung mit dem zusammengeschrumpften „Professors Brumm“ führt!

Ein größerer Phantast als Eulenberg und doch auch wieder ein dem wirklichen Leben näher Stehender ist der durch verschiedene geistvolle abenteuerliche Geschichten und soziologische Arbeiten bekannt gewordene Engländer G. G. Wells in seiner Größte „Der Unsichtbare“ (Julius Hoffmann Verlag Stuttgart). „Ein unsichtbarer Mensch ist eine Macht“.

Die Geschichte eines edlen Lebens wollte Adolf Wilbrandt in seinem letzten Roman „Die Tochter“ (Stuttgart und Berlin, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger) noch einmal skizzieren. Er wählte als Vorwurf die Geschichte einer Gastochter, die allein wegen ihres Geschlechtes von dem Vater gering geachtet wird, bis sie ihm die sittliche Größe ihrer Feminität beweist.

„Neue Kunde von Liliencron“ bietet uns Heinrich Spiero durch die Edition der Briefe des Dichters an seinen ersten Verleger dar. Im Keinenverlag zu Leipzig 1912. Das Buch muß schon deshalb mit Freuden begrüßt werden, weil wir in diesen Briefen Authentisches über Liliencron's dichterisches Werkzeit erfahren. Und doch dünkt mich das literarisch wertvolle der Briefsammlung gering und als Nebenbede gegenüber dem tiefen Eindruck, den diese unmittelbaren Dokumente einer Dichterselbstsucht hinterlassen müssen.

Die Michelangelo-Mappen des Kunstwarts.

Mit den Michelangelo-Mappen greift die Arbeit des Kunstwarts nach einer der höchsten Aufgaben der Kunstpflege überhaupt. Wenn die Augen erschlossen sind, dem bedeutet das Phänomen Michelangelo das größte Erlebnis, das bildende Kunst zu geben vermag. Wenn aber der Einfluß dieses Geistes auf seine Zeitgenossen so unmittelbar wie der eines Erdbebens war, wir Menschen von heute müssen dieses Erlebnis erwerben. Und doch ist es wahr: bis auf den heutigen Tag hat noch kein Volk der Welt auch nur eine Sammlung von Reproduktionen nach Michelangelo, die zu einem erschwinglichen Preise den Gebildeten ein Sich-Einleben in seine Kunst ermöglicht!

